

Commission des sites et monuments nationaux (« COSIMO »)

Vu la loi modifiée du 18 juillet 1983 concernant la conservation et la protection des sites et monuments nationaux ;
Vu le règlement grand-ducal du 14 décembre 1983 fixant la composition et le fonctionnement de la Commission des sites et monuments nationaux ;

Attendu que l'immeuble se caractérise comme suit :

Das teils zweistöckige Bahnhofsgebäude wurde Ende des 19. Jahrhunderts an der Bahnstrecke „Luxembourg-Wasserbillig-Trier“, genannt „ligne Guillaume“ errichtet, welche 1861 feierlich in Betrieb ging und liegt hinter einem Vorplatz, an der Rue de la Gare am nördlichen Ortsrand von Oetrange (**GAT, TIH, OHG**).

Das Bahnhofsgebäude liegt freiliegend an einem Vorplatz, welcher nach Süden hin durch eine 1935 errichtete Eckbebauung eingegrenzt ist. Das Bahnhofsgebäude ist östlich der Gleise erbaut worden. Vor der Nordfassade befindet sich die „Lampisterie“, ein eingeschossiges Gebäude mit Satteldach, erbaut in der gleichen Epoche und Stilsprache wie das Bahnhofsgebäude, welches als Lagerraum für die Eisenbahn dient. Vor der Hauptfassade befindet sich ein geteilter Parkplatz. Die an der Ostseite liegende siebenachsige verputzte Hauptfassade ist in drei gegliedert. Der nach Norden hin orientierte Flügel ist im Gegensatz zum mittleren und links äußerem Teil eingeschossig. Der Anschluss des Gebäudes am Boden wird mit einem zirka 30 Zentimeter hohen, umlaufendem Sockel aus Natursteinen hergestellt (**AUT, CHA**).

Die Haupteingangstür zur ehemaligen Schalterhalle befindet sich in der Ost-Westachse, im mittlerem giebelständigen Gebäudeteil, welcher die Passagiere durch ein Vordach Schutz vor Witterung geben soll. Um den Haupteingang noch weiter hervorzuheben wurde der mittlere Teil noch mit einer farblich abgesetzten Eckquaderung gerahmt. Über dem Obergeschoss mittig zum Giebel befindet sich ein gerahmtes Bullauge. Der Eingang und die Fenster im Erd- und Obergeschoss werden allesamt von verputzten Natursteinen umrahmt. Im linken Gebäudeteil sind die Fenster im Erdgeschoss segmentbogig ausgeführt worden. Hier ist das Obergeschoss mit einem Gurtgesims aus verputzten Naturstein vom Untergeschoss getrennt. Das überstehende Dach ist mit Holzlatten und zeittypisch dekorativ geschnitzten Holzsparren versehen. Das linke und mittlere Gebäudeteil besitzt auch noch ein umlaufendes Gurtgesims unterhalb der Traufe (**CHA**).

Die beiden Gurtgesimse deuten sich sowohl auf der Süd- als auch auf der Westseite wieder. Nach Süden hin befinden sich keine Öffnungen.

Die westliche Rückfassade zu den Gleisen hin ist ein nahezu identisches Ebenbild der Ostfassade. Lediglich die Position des Eingangs zur Schalterhalle wurde um eine Achse versetzt. Im Gegensatz zur Südfassade befindet sich nach Norden hin Öffnungen in der Fassade. Im Obergeschoss ist ein rechteckiges mit verputztem Naturstein gerahmtes Fenster, im Erdgeschoss ein Nebeneingang in gleicher Achse. Das Gurtgesims läuft hier ebenfalls durch.

Die Lampisterie ist ein für die Eisenbahn typischer Bau eines Lagerraumes mit Satteldach mit einer Eingangstür in der südlichen Giebelseite, darüber liegend befindet sich eine Ladeluke. Sämtliche Öffnungen der Lampisterie sind segmentbogig mit verputzten Natursteinen umrahmt. Die nahezu identischen Ost- und Westfassaden haben zusammengefasste kleine Doppelfenster. Das überstehende Satteldach der Lampisterie ist mit Holzlatten und Sparren versehen. Genau wie beim Bahnhofsgebäude wurde auch die Lampisterie mit einem Sockel aus Natursteinen ausgebildet **(GAT, AUT, CHA)**.

Erfüllte Kriterien: **(GAT)** Gattung, **(TIH)** Technik-, Industrie- und Handwerksgeschichte, **(OHG)** Orts- und Heimatgeschichte, **(AUT)** Authentizität, **(CHA)** Charakteristisch für ihre Entstehungszeit

La COSIMO émet avec 8 voix pour et 1 abstention un avis favorable pour un classement en tant que monument national de la Gare d'Oetrange avec lampisterie (nos cadastraux 158/2669 et 158/2667).

John Voncken, Christina Mayer, Christine Müller, Marc Schoellen, Mathias Fritsch, Matthias Paulke, Nico Steinmetz, Michel Pauly, Claude Schuman.

Luxembourg, le 15 janvier 2020